

BESCHLUSSBERICHT

zur 120. Sitzung des Vorstandes der Region Vorderland-Feldkirch

Datum: 05.03.2026
Zeit: 14:05-18:10 Uhr
Ort: Röthis – Gemeindeamt / Schlössle-Saal (2. OG)

Feldkirch Fraxern Göfis
 Klaus Laterns Meiningen
 Rankweil Röthis Sulz
 Übersaxen Viktorsberg
 Weiler Zwischenwasser

Regio-Vorstand:			A¹	E²
Bgm. Manfred Rädler	MR	- Feldkirch	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bgm. Steve Mayr (ab ca. 15:00)	SM	- Fraxern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bgm. Thomas Lampert	TL	- Göfis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bgm. Simon Morscher	SMo	- Klaus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bgm. Gerold Welte	GW	- Laterns	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bgm. Gerd Fleisch	GF	- Meiningen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bgm. Katharina Wöß-Krall	KWK	- Rankweil / Obfrau	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bgm. Thomas Bachmann	TB	- Röthis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bgm. Michael Schnetzer	MS	- Sulz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Bgm. Manfred Vogt	MV	- Übersaxen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bgm. Manuela Marte	MM	- Viktorsberg	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bgm. Simeon Summer	SiS	- Weiler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bgm. Jürgen Bachmann	JB	- Zwischenwasser	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Christoph Kirchengast	CK	- Geschäftsführer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vbgm. Gerda Schnetzer-Sutterlüty (ab 15:30)	GS	- Sulz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

zusätzlich anwesend/Gäste:

Simon Berger (Regio)
 Wolfgang Pfefferkorn (Rosinak & Partner, TOP 3+4)
 David Moosbrugger (Rosinak & Partner, TOP 3+4)
 Michael Mathis (IT Stadt Feldkirch, TOP 7)

¹ anwesend / ² entschuldigt

TAGESORDNUNG:

- TOP 1 **Eröffnung und Begrüßung**
- TOP 2 **Berichte über Aktivitäten seit der letzten Sitzung**
- TOP 3 **Regionalplan GrüMoNa – Vorbereitung des offiziellen Projektstartes**
Bericht & Diskussion
(Auskunftspersonen: Wolfgang Pfefferkorn & David Moosbrugger, Rosinak & Partner)
- TOP 4 **Strategieklausur des Regio-Vorstandes – Vorbereitung**
Bericht & Diskussion
(Auskunftsperson: Wolfgang Pfefferkorn, Rosinak & Partner)
- TOP 5 **Strategie Sozialfonds 2030:**
Einteilung der Care-Regionen im Sozialplanungsraum Südwest
Bericht, Diskussion & Vorbereitung der Rückmeldung an das Land Vorarlberg
- TOP 6 **Koordinationsstelle für Flucht & Integration Vorderland**
Bericht, Diskussion & Beratung zur weiteren Vorgangsweise
- TOP 7 **IT-Betreuung der Stadt Feldkirch für Vorderland-Gemeinden**
Bericht & Diskussion über die Ist-Situation und erforderliche (Weiterentwicklungs-)Maßnahmen
(Auskunftsperson: Michael Mathis, Leiter IT-Abteilung Stadt Feldkirch)
- TOP 8 **Kooperationsperspektiven Polytechnische Schulen Feldkirch >< Rankweil**
Bericht & Beratung über die weitere Vorgangsweise
- TOP 9 **regREK Vorderland-Feldkirch – Maßnahmenplan**
Bericht, Diskussion & Beschluss
- TOP 10 **Genehmigung der Niederschriften über die 119. Vorstandssitzung**
- TOP 11 **Allfälliges**

ERLEDIGUNG DER TAGESORDNUNG:

TOP Thema	Sachverhalt – Problemstellung Beschluss – weiteres Vorgehen
<p>TOP 1 Eröffnung und Begrüßung</p>	<p>Die Vorstandssitzung wird von KWK eröffnet. Entschuldigt: MS (vertreten durch GS, verspätet sich), SM (verspätet sich), JB.</p> <p>Die erforderliche Mehrheit der Vorstandsmitglieder ist anwesend, die Beschlussfähigkeit ist gegeben.</p> <p>Antrag auf Aufnahme eines zusätzlichen Tagesordnungspunktes (als TOP 9): regREK Vorderland-Feldkirch – Maßnahmenplan: Bericht, Diskussion & Beschluss</p> <p><u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Vorstand stimmt einstimmig der Aufnahme des Tagesordnungspunktes „regREK Vorderland-Feldkirch – Maßnahmenplan: Bericht, Diskussion & Beschluss“ als TOP 9 zu.
<p>TOP 2 Berichte über Aktivitäten seit der letzten Sitzung</p>	<p>CK berichtet:</p> <p>Digitalisierung / KI</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ KIWI – KI-Wissen & Innovation <ul style="list-style-type: none"> - LEADER-Projekt „KIRa – KI Regional aktiv“ (vormals Projekt „KI-kompetent“): Der Projektantrag wurde planmäßig am 20.02.2026 eingereicht. Der Projektstart ist weiterhin für April/Mai 2026 vorgesehen. <ul style="list-style-type: none"> - Das Projekt wird in der LEADER-Vorstandssitzung am 10.03.2026 behandelt und durch das Projektauswahlgremium beurteilt. - Für die Regio Vorderland-Feldkirch steht im Rahmen des Projekts eine Regionalstelle zur Verfügung, die der Stadt Feldkirch angeboten wurde. Nikolai Wesely (Stadt Feldkirch) wird diese Funktion ausüben. - Dafür ist eine Kompensation i.d.H.v. insgesamt € 54.000,- über die Projektlaufzeit vorgesehen, wobei ein erheblicher Anteil der damit verbundenen Tätigkeiten auch der Feldkircher KI-Offensive und der KIWI-Initiative zugutekommt. - Nach der Bewilligung wird sich das Projektteam zusammenfinden und den Kick-off vorbereiten. Zu Beginn steht der Aufbau der digitalen Wissensplattform prioritär an. - KIWI-Hackathon „Verwaltung.Neu.Denken“ am 25.03.2026 <ul style="list-style-type: none"> - Am 25.03.2026 findet ganztägig im Alten Hallenbad der erste KIWI-Hackathon für die öffentlichen Verwaltungen statt. Bisher haben sich 14 Teams angemeldet – u.a. aus Wien, Liechtenstein, von div. Vorarlberger Gemeinden/Regionen, vom Land Vorarlberg sowie aus der Schweiz. Malcolm Werchota (Werchota.ai) wird mit einem Team anwesend sein und sich zudem als Coach zur Verfügung stellen. Die KIWI-Team-Mitglieder werden als Coaches vor Ort sein. - Bürgermeister:innen sind herzlich eingeladen, jederzeit vorbeizuschauen oder auch den ganzen Tag teilzunehmen. Bei Interesse kann ein eigenes Bürgermeister:innen-Team gebildet oder eine Zuordnung zu bestehenden Teams erfolgen. - Ab ca. 17:00 Uhr finden die Jurierung und die Preisverleihung statt. CK ersucht um möglichst breite politische Präsenz von Bürgermeister:innen, Amtsleiter:innen und weiteren Gemeindemitarbeiter:innen bei diesem Programmpunkt.

- Es wird auch eine Einladung zum Vorbeikommen an die Mitglieder der Regio-Generalversammlung (alle Gemeindevorstände und Stadträte) ergehen.
- Es ist geplant, mit dem Hackathon eine entsprechende Medienwirksamkeit zu erzielen. Die Presse wird eingeladen; es wird u.a. ein Gruppenfoto im Rahmen der Preisverleihung geben.
- Die Veranstaltung wird von der Sparkasse Feldkirch im Rahmen als Sponsoring mit einem Betrag von € 2.500,- sowie von Convention Partner Vorarlberg mit € 1.650,- unterstützt.
- Für die Teilnahme wird pro Person ein Unkostenbeitrag von € 25,- eingehoben.

Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:

- Der Regio-Vorstand nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Regionale Digitalisierungsstrategie

- Im Dezember 2025 fand eine Besprechung der Arbeitsgruppe statt, in der ein Design und ein Fahrplan für die schrittweise Entwicklung der gemeinsamen regionalen und modularen Digitalisierungsstrategie erarbeitet wurde. Ein konkreter Vorschlag liegt vor.
- Aufgrund der bereits umfangreichen Tagesordnung der 120. Regio-Vorstandssitzung – und insbesondere da mit der IT-Betreuung (TOP 7) bereits eines der prioritären Themen für die Weiterentwicklung der regionalen Digitalisierungsstrategie behandelt wird – wird dieses Thema in einer der kommenden Regio-Vorstandssitzungen ausführlicher behandelt.

Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:

- Der Regio-Vorstand nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Raumplanung: Szenarienstudie Interkommunale Betriebsgebiete

- Prof. Johann Bröthaler (TU Wien) wurde gem. Beschluss in der 116. Regio-Vorstandssitzung mit der Erstellung von Szenarien- und finanziellen/fiskalischen Modellberechnungen für drei potenzielle regionale Betriebsgebiete beauftragt.
 - Ziel ist es, unterschiedliche Größen- und Nutzungsvarianten (insbesondere verschiedene Betriebstypen) zu entwickeln und die jeweiligen finanziellen Auswirkungen zu berechnen – als Grundlage für die weitere politische Entscheidungsfindung.
 - Derzeit erarbeitet das Team der TU Wien die Modellrechnungen.
 - Von großer Bedeutung sind dabei u.a. eine differenzierte Branchenaufteilung mit vier unterschiedlichen Schwerpunkten (Produktion, Transport, Dienstleistung, Mischnutzung/Handel), die geschätzten Erschließungskosten, abgeleitete bauliche Dichtevorgaben sowie generelle Annahmen zur Zahl der Beschäftigten und deren spartenabhängigem Flächenbedarf erwartet.
- Die Ergebnisse der Szenarienstudie soll bis Ende Frühling 2026 vorliegen.
- Die Regio Geschäftsstelle schlägt vor, einen eigenständigen Termin zur Ergebnispräsentation und zur politischen Abstimmung der weiteren Vorgangsweise im Kreise des Regio-Vorstandes abzuhalten.
 - Inhaltlich soll dabei ein Gesamtüberblick gegeben werden:
 - Zusammenführung und Vorstellung der relevanten vorliegenden regionalen Studien/Erhebungen, ergänzt um die Szenario-/Modellrechnungen (Bröthaler) sowie die zentralen Aussagen und Vorschläge aus der Studie „Modell interkommunale Betriebsgebiete in Vorarlberg“ (2024) von Univ.-Prof. Dr. Arthur Kanonier.

- Anschließend soll geklärt werden, ob und wie mit dem Thema interkommunale Betriebsgebiete in der Region weiter umgegangen werden soll und ob noch weitere Entscheidungsgrundlagen (z. B. weiteres Zahlenmaterial, zusätzliche Szenarien/Varianten) für eine Entscheidung benötigt werden.
- Es wird vorgeschlagen, den Termin entweder im Mai/Juni oder im Frühherbst abzuhalten. Eine entsprechende Terminkoordination erfolgt durch die Geschäftsstelle.

Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:

- Der Regio-Vorstand beschließt einstimmig, dass der Termin zur Präsentation und Diskussion der Studienergebnisse und bzgl. des regREK-Teilprozesses Interkommunale Betriebsgebiete insgesamt im Frühherbst stattfinden soll.
 - Simon Berger wird mit der Terminkoordination beauftragt.

Regionale Klimaprogramme (KLAR!/KEM)

▪ **KEM Vorderland-Feldkirch:**

- Erneuerbare Energiegemeinschaft „EEG Sonnendörfer“ gestartet
 - Am 26. Februar 2026 wurde die „EEG Sonnendörfer“ offiziell gegründet und startet ihre Arbeit.
 - Die EEG entstand durch die Erweiterung der bestehenden „EEG Sonnendorf Göfis“ um die Gemeinden Dünserberg, Laterns und Übersaxen.
 - Das KEM-Management hat die notwendige Initiative geliefert und wird auch im laufenden Betrieb die Gemeinden bei der Umsetzung unterstützen.

Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:

- Der Regio-Vorstand nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Eröffnung ASZ Feldkirch am 25.04.2026

- Die Neu-Errichtung des ASZ Feldkirch (nach dem Brand im Jahr 2024) nähert sich seiner Fertigstellung.
- Save the Date: Am Samstag, 25.04.2026 findet um 10 Uhr die Eröffnungsfeier vor Ort statt (Feldkirch Gisingen). Dazu sind alle Bürgermeister:innen der Vorderland-Gemeinden herzlich eingeladen. Eine offizielle persönliche Einladung erfolgt durch die Stadt Feldkirch in den kommenden Wochen.

Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:

- Der Regio-Vorstand nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Caritas Lerncafé Vorderland

- Walter Schmolly (Direktor Caritas) hat JB kontaktiert, mit der Anfrage, ob die Finanzierung des Betriebes des Lerncafé Vorderland (Standort Muntlix) bei der Gemeinwohl-Initiative der Sparkasse Feldkirch „Hier + Jetzt“ beantragt werden könne.

Es folgt eine Diskussion.

	<p><u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die betreffenden Mitglieder des Regio-Vorstandes beschließen einstimmig: <ul style="list-style-type: none"> - Die Caritas kann/soll eigenständig einen Projektantrag bei der Initiative „Hier + Jetzt“ für das Lerncafé Vorderland einreichen. - Die betreffenden Gemeinden nehmen dies wohlwollend zur Kenntnis, unterstützen dieses Projekt weiterhin ideell und – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – ggf. bei der Suche nach geeigneten und kostengünstigen Räumlichkeiten. - Eine erneute Gemeinde-Kofinanzierung dieses Projektes in den kommenden Jahren ist angesichts der prekären Finanzsituation der Gemeinden nicht möglich.
<p>TOP 3 Regionalplan GrüMoNa – Vorbereitung des offiziellen Projektstartes Bericht & Diskussion (Auskunftspersonen: Wolfgang Pfefferkorn & David Moosbrugger, Rosinak & Partner)</p>	<p>Wolfgang Pfefferkorn und David Moosbrugger (Rosinak & Partner) sind als Auskunftspersonen anwesend.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie präsentieren den Ablauf und das Design des ersten Beteiligungsmarktplatzes sowie einen Vorschlag für die Einrichtung eines Projektausschusses. <p>1. Beteiligungs-Marktplatz am 07.04.2026</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Am 7. April 2026 findet ab 18 Uhr der 1. Marktplatz im Pfarrsaal Altstadt statt (Ende ca. 21 Uhr). <ul style="list-style-type: none"> - Ziele: Information über das Projekt und den Prozess, Vorstellung der Analyse und Maßnahmenvorschläge, Rückmeldungen und weitere Vorschläge der Teilnehmer:innen einholen. - Ablauf: Begrüßung und Einstieg, Projektinformation, Vorstellung Analyse & Maßnahmen (Steckbriefe), Pause mit Plakatausstellung, Diskussion in Kleingruppen, Zusammenschau und Schlussplenum. <p>Projektausschuss (PA) GrüMoNa</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Projektausschuss hat keine Entscheidungsbefugnisse, sondern wirkt (wie ein Gemeindeausschuss) als regionales Begleit- und Beratungsgremium. ▪ Ziele des Projektausschusses: <ul style="list-style-type: none"> - Die Projektergebnisse sollen größtmögliche fachliche und politische Akzeptanz finden. - Die politische Akzeptanz soll zu möglichst einhelligen Entscheidungen und Beschlüssen im Regio-Vorstand führen und damit eine möglichst rasche Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen sicherstellen. - Der Projektausschuss soll einen Beitrag zur Stärkung der regionalen Diskussionskultur und der regionalen Willensbildung leisten. ▪ Aufgaben des Projektausschusses: <ul style="list-style-type: none"> - Der Projektausschuss diskutiert und bewertet die Vorschläge und (Zwischen-)Ergebnisse des Projektteams und formuliert Rückmeldungen und Empfehlungen. - Der Projektausschuss soll die Heterogenität der Region (geografisch, politisch) sowie die unterschiedlichen Interessen der verschiedenen Stakeholder(gruppen) angemessen berücksichtigen und in den Prozess einbringen. - 2 Treffen im Zeitraum des GrüMoNa-Projekts: Frühjahr 2026 (Rückmeldung zu den ersten Maßnahmenvorschlägen) und Frühjahr 2027 (Rückmeldung zu den finalen Maßnahmenentwürfen). ▪ Zusammensetzung und Kriterien zur Personenauswahl: <ul style="list-style-type: none"> - 2 Personen pro Gemeinde, Feldkirch und Rankweil 3 Personen. - Räumliche und regionale Ausgewogenheit, fachliche Expertise und inhaltliche Ausgewogenheit (GrüMoNa), (partei)politische Ausgewogenheit. - Geeignete Mischung aus erfahren und neu, alt und jung, Gender. Regionale Meinungsbilder:innen sollten vertreten

	<p>sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dialogfähigkeit der Teilnehmer:innen, Akzeptanz der Spielregeln, Bereitschaft zur Mitwirkung. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prozess zur Personenauswahl: <ul style="list-style-type: none"> - Der Regio-Vorstand diskutiert und verabschiedet das Konzept. - Geschäftsstelle lädt die Gemeinden zur Nominierung der Personen ein. - Auf Basis von Nominierungen prüft die Geschäftsstelle, ob Kriterien erfüllt sind. Bei großen Ungleichgewichten: Rückmeldung an Gemeinden mit Ersuchen um allfällige Änderungen. - Nach Vorliegen der endgültigen Mitgliederliste: Information an Gemeinden und an die Ausschuss-Mitglieder. <p>Ergebnisse/Unterlagen Parkraumanalyse Vorderland-Feldkirch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ CK berichtet: Mit einer Verzögerung seit Anfang November 2025 wurden seitens des beauftragten Büros Verkehrsingenieure (ehem. Besch und Partner) die ersten Ergebnisunterlagen zur Prüfung übermittelt. <ul style="list-style-type: none"> - Das Projektteam wird nun die Unterlagen sichten, ggf. noch Korrekturen/Adaptierungen einmelden. ▪ Sobald die Unterlagen (Bericht, Präsentation, Gemeindesteckbriefe/-daten) finalisiert sind, werden sie den Gemeinden umgehend übermittelt. <p>Es folgt eine Diskussion.</p> <p><u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Regio-Vorstand beschließt einstimmig, den vorgestellten Vorschlag zur Einrichtung des Projektausschusses GrüMoNa in der präsentierten Form umzusetzen. <ul style="list-style-type: none"> - Die Gemeinden werden ersucht, bis etwa Mitte April 2026 intern zu klären, welche Personen sie für den Projektausschuss nominieren.
<p>TOP 4 Strategieklausur des Regio-Vorstandes – Vorbereitung Bericht & Diskussion (Auskunftsperson: Wolfgang Pfefferkorn, Rosinak & Partner)</p>	<p>CK berichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Strategieklausur des Regio-Vorstandes findet am 12. und 13. März 2026 im Kloster Viktorsberg statt. ▪ Wolfgang Pfefferkorn (Rosinak & Partner) erläutert den geplanten Ablauf der Strategieklausur im Detail. <p>Kontext und Schwerpunkte der Klausur:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die aktuell großen Herausforderungen (Finanzen, übergeordnete Rahmenbedingungen) erhöhen den Druck auf die Gemeinden und die Regio. Strategische Steuerung ist daher wichtiger denn je. <ul style="list-style-type: none"> - Die Klausur bietet die Chance, aus dem Alltag herauszutreten, den Blick zurück und nach vorne zu richten, eine größere Flughöhe einzunehmen und das größere Ganze zu sehen. - Auch heikle Themen sollen angesprochen, reflektiert und Weichenstellungen sowie Entscheidungen vorbereitet werden. ▪ Klausurziele: <ul style="list-style-type: none"> - Möglichst weitgehendes gemeinsames Verständnis und eine konsolidierte Sichtweise des Vorstands zu den zentralen Themen und aktuellen Fragen. - Klarheit, bei welchen Themen Einigkeit besteht und wo weitere Klärungen erforderlich sind. - Klarheit über das weitere Vorgehen, die nächsten Schritte und Termine. - Raum und Zeit für individuellen Austausch in einer angenehmen Umgebung.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ablauf (zweitägig): <ul style="list-style-type: none"> - Tag 1 (Do, 12.03.2026, 09:00–18:15): Begrüßung und Einstieg, Erwartungen, Rückblick und Status quo, aktuelle Veränderungen und Trends, Regio-Umfeld, Spaziergang mit Zwiegesprächen, inhaltliche Ausrichtung (Blick in die Zukunft), organisatorisch-strategische Ausrichtung, gemeinsames Abendessen. - Tag 2 (Fr, 13.03.2026, 09:00–13:00): Organisatorisch-strategische Ausrichtung (Konkretisierung der Zusammenarbeit), Ressourcen und Kapazitäten in den nächsten Jahren, Vereinbarungen und nächste Schritte. <p>Es folgt eine Diskussion.</p> <p><u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Regio-Vorstand stimmt dem präsentierten Ablauf und den Schwerpunkten der Strategieklausur am 12. und 13. März 2026 einstimmig zu und beauftragt die Geschäftsstelle und Wolfgang Pfefferkorn (Rosinak & Partner) mit der entsprechenden Organisation und Durchführung. <ul style="list-style-type: none"> - CK wird die Präsentation und das Detailkonzept zur Strategieklausur an die Vorstandsmitglieder übermitteln.
<p>TOP 5 Strategie Sozialfonds 2030: Einteilung der Care-Regionen im Sozialplanungsraum Südwest Bericht, Diskussion & Vorbereitung der Rückmeldung an das Land Vorarlberg</p>	<p>CK berichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Seit Ende 2025/Anfang 2026 hat eine Vielzahl an Gesprächen und Abstimmungen zur Einteilung der Care-Regionen im Sozialplanungsraum Südwest (SPR SW) stattgefunden – sowohl mit Bürgermeister:innen der Regio Vorderland-Feldkirch und der Regio amKumma als auch mit Landesrätin Martina Rüscher. ▪ Landesrätin Rüscher hat signalisiert, dass bis spätestens 31. März 2026 eine Entscheidung über den geografischen Zuschnitt der beiden künftigen Care-Regionen im Sozialplanungsraum Südwest vorliegen muss. <ul style="list-style-type: none"> - Diese Entscheidung ist formell auf Ebene der Landesregierung bzw. der Vorsitzenden des Sozialfonds zu fällen, da es im Kern nicht um kommunale Kompetenzzuordnungen geht, sondern um die Zuordnung finanzieller Mittel, über die die zuständige Landesrätin verfügt. - Seitens LR Rüscher ist jedoch das Ziel, dass bei der Entscheidung mit den betreffenden Gemeinden/Regios Einvernehmen hergestellt wird. - Die genannte Frist ist daher als bindend zu betrachten. ▪ Auf Basis einer Besprechung zwischen KWK und MR am 19.02.2026 wurde ein Diskussionspapier erarbeitet, das als Diskussions- und Entscheidungsgrundlage dient. ▪ Vorgeschlagene Variante: Care-Region Vorderland-Feldkirch + Care-Region amKumma im SPR SW. <ul style="list-style-type: none"> - Die Regio Vorderland-Feldkirch (12 Gemeinden ohne Göfis, die dem Walgau zugeordnet ist) bildet eine eigenständige Care-Region; die Regio amKumma bildet eine zweite eigenständige Care-Region. - Zentrale Argumente für diese Variante: <ul style="list-style-type: none"> - Die Vorderlandgemeinden orientieren sich im Alltag stark nach Feldkirch (Arbeit, Bildung, Mobilität, Versorgung, soziale Angebote). - Feldkirch und die Vorderlandgemeinden verfügen über eine bewährte Kooperationskultur, auf die aufgebaut werden kann. - Eine Variante Vorderland-amKumma würde zusätzliche politische Gremien und Abstimmungswege erfordern und bestehende Synergien schwächen. ▪ Voraussetzungen und Bedingungen:

	<ul style="list-style-type: none"> - Wahrung der Gemeindeautonomie: Die politische Entscheidungshoheit der Gemeinden muss erhalten bleiben. Die Care-Region darf keine neuen Zwangsabhängigkeiten schaffen. - Teilregionale Zuständigkeiten im Care-Management: Es soll getrennte Zuständigkeiten für die Stadt Feldkirch und für die 11 Vorderlandgemeinden geben können – bei enger Zusammenarbeit und gegenseitiger Vertretungsmöglichkeit. - Schrittweiser Aufbau: Bestehende Strukturen sollen kontinuierlich weiterentwickelt, nicht kurzfristig und disruptiv umgebaut werden. Start im Bereich Pflege und Betreuung, spätere Ausweitung auf weitere Sozialbereiche. - Sozialraumbüro in Feldkirch: Gut erreichbar, in Nachbarschaft zu bestehenden sozialen Einrichtungen. Wichtig ist eine gute Schnittstelle zu den Bürgerservices – ohne Doppelgleisigkeiten und ohne zusätzlichen Aufwand für die Gemeinden. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ziel der heutigen Behandlung ist die Herstellung eines möglichst breiten Konsenses der Bürgermeister:innen als Basis für eine gemeinsame Rückmeldung an Landesrätin Rüscher und Alexandra Kargl (Leitung Abt. IVa, Land Vorarlberg). <p>Es folgt eine Diskussion.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ In der Diskussion tauchen verschiedene Fragen über die konkreten Aufgaben, Kosten, Finanzierung und Trägerschaft der geplanten Sozialraumbüros und das Care-Management auf, die zum jetzigen Zeitpunkt offen gelassen werden müssen. <ul style="list-style-type: none"> - Der im November an LR Rüscher und Alexandra Kargl übermittelte Fragenkatalog zu dieser Materie blieb bisher unbeantwortet. ▪ Es wird durchaus kritisch gesehen, dass unter diesen Voraussetzungen eine verbindliche Entscheidung für den genauen Zuschnitt der Care-Regionen im Sozialplanungsraum Südwest seitens der zuständigen Landesregierung eingefordert wird. ▪ Daher werden verschiedene Voraussetzungen und Bedingungen formuliert, die in weiterer Folge auch an die zuständigen Akteure in der Landesregierung bzw. der Landesverwaltung bzw. der Sozialfonds-Geschäftsstelle übermittelt werden sollen. <p><u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Regio-Vorstand spricht sich einstimmig für eine Care-Region Vorderland-Feldkirch aus. Den im Sachverhalt genannten diesbezüglichen Voraussetzungen und Bedingungen wird ebenfalls einstimmig zugestimmt. ▪ CK wird beauftragt, ein Schreiben an Landesrätin Martina Rüscher und Alexandra Kargl (Geschäftsführerin des Sozialfonds Vorarlberg) zu formulieren, in dem diese Entscheidung mitgeteilt wird und die Voraussetzungen bzw. Bedingungen mitkomuniziert werden sollen. ▪ Vor der offiziellen Übermittlung des Schreibens erfolgt eine Abstimmung und Prüfung durch KWK und MR.
<p>TOP 6 Koordinationsstelle für Flucht & Integration Vorderland Bericht, Diskussion & Beratung zur weiteren Vorgangsweise</p>	<p>CK präsentiert die aktuelle Lage, die Aufgaben, Ziele und Perspektiven der Koordinationsstelle für Flucht und Integration Vorderland – einschließlich der in der 119. Vorstandssitzung erbetenen Ergänzungen (Präsentation siehe Beilage).</p> <p>Die Präsentation umfasst folgende Inhalte und Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausgangslage: Halbierung der Sozialfonds-Förderung per 2026 (minus € 28.000,- für die Vorderland-Gemeinden), kompletter Wegfall per 2027. Erstmalige Kommunikation durch Land/Sozialfonds am 12.12.2025. ▪ Aufgaben und Zielgruppen: Die Koordinationsstelle unterstützt drei Zielgruppen: <ol style="list-style-type: none"> 1. die 11 Vorderland-Gemeinden (Unterstützung der Gemeindeverwaltungen, Bürgerservices, Gemeindepolitik, Krisenmanagement usw.),

2. geflüchtete Personen in einer spezifischen Integrationsphase (Vermittlung ins Regelsystem, individuelle Unterstützung bei komplexen Fällen usw.) sowie
 3. die Bevölkerung (Ehrenamtliche, Vermieter, Unternehmen, Vereine).
- **Grundlegendes Handlungsprinzip** der Koordinationsstelle für Flucht & Integration Vorderland: „Fördern und fordern.“
 - Zentrales Wirkungsziel Arbeitsmarktintegration: Beschleunigung von Integrationsprozessen mit Priorität auf die Arbeitsmarktintegration.
 - Eine konservative Plausibilitätskalkulation zeigt: Bereits 10 beschleunigte Beschäftigungsverhältnisse pro Jahr ergeben einen direkten Einsparungseffekt für die Gemeindeanteile im Sozialfonds von € 33.000,- bis € 58.000,-.
 - **Flüchtlingszahlen:** Per Ende 2025 leben 974 Personen mit Flucht- und Migrationshintergrund in den 11 Vorderland-Gemeinden (rund 3% der Gesamtbevölkerung).
 - Die Koordinationsstelle absolvierte 2025 rund **300 Unterstützungskonstellationen** (= Klient:innen).
 - **Zusätzliche Förderungen:** Seit 2016 wurden zusätzlich rund € 730.000,- an externen Förderungen akquiriert.
 - **Konsequenzen** bei Beendigung der Stelle, u.a.
 - Wegfall sämtlicher Unterstützungsleistungen für Gemeinden und Geflüchtete,
 - zusätzlicher Aufwand für Gemeindeverwaltungen,
 - kein Krisenmanagement,
 - dauerhafter Kompetenz- und Wissenswegfall,
 - keine weitere Fördermittelakquise,
 - verlangsamte Integrationsprozesse.
 - **3 Szenarien** für die weitere Vorgangsweise:
 - Szenario 1: Dauerhafte Vollfinanzierung der 80%-Stelle durch die Gemeinden (rund € 85.000,-/Jahr), ergänzt durch Drittmittelprojekte.
 - Szenario 2: Dauerhafte Finanzierung einer 50%-Stelle durch die Gemeinden (rund € 56.500,-/Jahr), ergänzt durch Drittmittelprojekte; Anpassung/Reduzierung des Aufgabenspektrums erforderlich.
 - Szenario 3: Geordneter Rückbau und Beendigung der Koordinationsstelle bis Ende 2027.
 - **Erläuterungen zu Szenarien 1 und 2:**
 - In diesem Falle wäre man nicht mehr an die Vorgaben/Richtlinien des Landes Vorarlberg bzw. des Sozialfonds gebunden und könnte eigenständig die Zielgruppen bzw. Schwerpunkte anpassen:
 - Z.B. könnten dann auch Fachkräfte (ohne Fluchthintergrund) unterstützt werden. Studien zeigen, dass zugewanderte Fachkräfte (und deren Familien; z.B. mit Rot-Weiß-Rot Karte) Österreich oft frühzeitig wieder verlassen, u.a. aufgrund zu großer Integrationshürden (und Bürokratie).
 - siehe z.B. Studie (im Auftrag der IV): [„Auswanderung aus Österreich: die andere Seite der Migration“](#)
 - Es könnte bspw. eine Schwerpunktsetzung zur Integration von Fachkräften im Pflege-, Gesundheits- und Bildungsbereich erfolgen.
 - Eine Erweiterung bzw. Anpassung der Zielgruppen und Schwerpunkte könnte auch die Chancen für Drittmittelfinanzierungen/Projektförderung bei verschiedenen Fördergebern erhöhen (z.B. Pflege & Betreuung, Fachkräfte-Thematik).
 - Im Zuge der Entscheidungsfindung der betreffenden Bürgermeister:innen/Gemeinden sollte die aktuelle weltpolitische Lage (Krieg im nahen/mittleren Osten, Fortdauer des Ukraine-Kriegs) und deren Auswirkungen auf die Gemeinden/Regio mit bedacht werden.
 - Abschließend betont CK, dass er sich klar für die Umsetzung von Szenario 1 ausspricht und von der Arbeitsweise, Zielsetzung und Effektivität der Koordinationsstelle für Flucht & Integration Vorderland überzeugt ist (siehe Präsentation).

- Adaptierungen, Weiterentwicklungen, Neuausrichtungen (Zielgruppen, Schwerpunkte) können durchaus sinnvoll sein und wären durch eine Unabhängigkeit von Sozialfonds/Land Vorarlberg auch möglich.
- Eine politische Entscheidung für Szenario 3 wäre aus Sicht von CK ein Fehler, wäre aber selbstverständlich zu akzeptieren und durch die Regio-Geschäftsstelle umzusetzen.
 - CK verweist darauf, dass dieses Szenario die Beendigung und Abwicklung des Schwerpunktes und Tätigkeitsfeldes Flucht und Integration in der Regio Vorderland-Feldkirch bedeuten würde.
 - Für einen etwaig erforderlichen Wiederaufbau dieses Tätigkeitsfeldes in den kommenden Jahren stünde CK nicht zur Verfügung.

CK ersucht alle 11 betreffenden Bürgermeister:innen (d.h. alle Regio-Gemeinden ohne Göfis und Feldkirch), ihr aktuelles Stimmungsbild und ihre Einschätzung zu artikulieren.

- Insbesondere wird darum gebeten, klar zu benennen, welche Informationen oder Unterstützungen für die anstehende Entscheidung noch benötigt werden.
- Die Entscheidung über eines der drei Szenarien (oder eine alternative Vorgangsweise) soll bis 30. April 2026 gefällt werden.

Es folgt eine Diskussion.

- Es wird ein Stimmungsbild von sämtlichen anwesenden und betroffenen Vorstandsmitgliedern eingeholt, in dem die jeweils persönlichen Präferenzen zum heutigen Stand dargelegt werden:
 - Es entsteht ein breites und unterschiedliches Meinungsbild: Einige Bürgermeister:innen sprechen sich klar für Szenario 1 aus, andere für Szenario 2 und wieder andere für Szenario 3.
- Es herrscht jedoch Einigkeit, dass diese Frage in den jeweils zuständigen Gemeindegremien zu erörtern und letztendlich auch zu entscheiden ist.
- CK bietet an, für Gemeindevertreter:innen und andere kommunale Mandatar:innen ein bis zwei Informationstermine (online) abzuhalten, sodass die kommunalen Mandatar:innen einen fundierten Wissensstand für die bevorstehenden Entscheidungen haben.
- Es wird auch darüber diskutiert, wie vorzugehen ist, wenn die verschiedenen Gemeinden zu unterschiedlichen Sichtweisen/Entscheidungen kommen.
 - CK schlägt vor, dass in diesem Falle zunächst die Sachlage bzw. das Entscheidungsbild zu sichten ist und in weiterer Folge gemeinsam mit Margot Pires sowie anschließend mit dem Regio-Vorstand Überlegungen angestellt werden sollen, ob es weitere oder andere Möglichkeiten für die Fortführung der Stelle gibt.

Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:

- In sämtlichen betroffenen Gemeinden ist die Diskussion in den betreffenden Gemeindegremien zu führen bzw. fortzusetzen.
- CK und Margot Pires werden beauftragt, zeitnah eine (Online-)Informationsveranstaltung zu planen und anzubieten.
 - Sämtliche betroffenen Bürgermeister:innen sind aufgerufen, ihre Gemeindevorstandsmandatar:innen nachdrücklich zu einer Teilnahme an dieser Informationsveranstaltung zu motivieren.
- Nach der Behandlung in den Gemeindegremien wird das Entscheidungs- und Meinungsbild gesichtet.
 - CK und Margot Pires werden beauftragt, anschließend auf dieser Basis Detail-Szenarien zu entwickeln, sobald klar ist, welche Gemeinden zu welchem Szenario tendieren.
- Die Thematik wird in der 121. Regio-Vorstandssitzung nochmals behandelt und soll zeitnah einer Entscheidung zugeführt werden.

TOP 7

IT-Betreuung der Stadt Feldkirch für Vorderland-Gemeinden

Bericht & Diskussion über die Ist-Situation und erforderliche (Weiterentwicklungs-)Maßnahmen
(Auskunftsperson: Michael Mathis, Leiter IT-Abteilung Stadt Feldkirch)

Michael Mathis berichtet ausführlich über die Ist-Situation:

- Die IT-Betreuung der Vorderland-Gemeinden durch die Stadt Feldkirch ist historisch gewachsen.
 - Jede betreute Gemeinde verfügt über eigene Server mit teils unterschiedlicher und teilweise veralteter Infrastruktur, was große Ausfallsrisiken birgt.
 - Dezentrale Backups sind nicht durchgängig abgesichert.
 - Die Kapazitäten der IT-Abteilung sind begrenzt; die gestiegenen Anforderungen – insbesondere im Bereich Cybersicherheit – können mit den vorhandenen Ressourcen zunehmend schwerer abgedeckt werden.
 - Ein einheitlicher Leistungskatalog für die betreuten Gemeinden existiert nicht.
- Gleichzeitig eröffnen sich neue Möglichkeiten:
 - Die Migration auf Microsoft 365 ist bei einzelnen Gemeinden bereits erfolgt.
 - Zentrale Dienste wie eine lokale KI-Plattform (OpenWebUI) oder ein gemeinsamer Passwortmanager etc. könnten allen Gemeinden zur Verfügung gestellt werden – dies ist mit der derzeitigen dezentralen Struktur jedoch kaum leistbar.
- Als Zielbild stellt Michael Mathis die Zentralisierung der Server-Infrastruktur auf einen gemeinsamen, redundant ausgelegten Standort vor (zwei Systeme plus Backup), einschließlich der Zusammenführung der Benutzerverzeichnisse und eines zentralen Monitorings.
 - Zwei mögliche Standorte wurden identifiziert (Stadtwerke Feldkirch bzw. Rankweil). Für die Umsetzung wäre externe Unterstützung (z. B. ACP) erforderlich.
 - Die aktuelle Volatilität der Hardware-Preise stellt eine zusätzliche Herausforderung für die Kostenplanung dar.

Es folgt eine Diskussion.

- MR betont, dass die IT-Frage in einem größeren Kontext zu sehen ist: Die Stadt Feldkirch führe derzeit einen Prozess „Zukunft Stadtverwaltung“ durch und stelle sich die Grundsatzfrage, ob die bisherige Betreuungsstruktur weitergeführt, ob eine vertiefte interkommunale Kooperation angestrebt, die interkommunale Servicierung seitens der Stadt Feldkirch geordnet beendet werden soll oder ob andere denkbare Kooperations Szenarien verfolgt werden sollen.
- MV unterstützt die Server-Zentralisierung aus Sicht der Kleingemeinden, betont aber die Notwendigkeit, zuerst strategisch zu planen und dann die Infrastruktur darauf aufzubauen.
- CK fasst zusammen, dass sich zwei parallele Prozesse abzeichnen: erstens die Klärung der Hardware-Frage (technisch und finanziell sinnvollste Variante) und zweitens die übergeordnete Organisations- und Strukturfrage (zukünftiges Modell der IT-Kooperation). Diese beiden Prozesse sollten aufgrund der Dringlichkeit hinsichtlich der Hardware- und Sicherheitsfrage gleichzeitig absolviert werden.
- Michael Mathis betont, dass die Hardware-Frage unabhängig von der (Kooperations-)Organisationsfrage bearbeitet werden kann (bzw. muss) und keine verlorenen Aufwände entstehen, da die Server-Infrastruktur der Vorderland-Gemeinden so oder so dringend erneuert werden muss.

Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:

- Die IT-Abteilung der Stadt Feldkirch wird einstimmig beauftragt, gemeinsam mit der Regio-Geschäftsstelle und anderen Akteuren (Bürgermeister:innen, kommunale Amtsleitungen, IT-Rankweil usw.) konkrete Vorschläge zur Hardware-Zentralisierung (inkl. Kostenschätzung und Zeitplan) zu erarbeiten.
- Parallel dazu ist die übergeordnete Organisations- und Strukturfrage der IT-Kooperation zwischen der Stadt Feldkirch und den Vorderland-Gemeinden zu klären. Hierzu sollen ebenfalls CK und div. Akteure der Regio-Gemeinden eingebunden werden.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Thematik wird in der 121. (und voraussichtlich auch in der 122.) Regio-Vorstandssitzung weiterbehandelt.
<p>TOP 8 Kooperationsperspektiven Polytechnische Schulen Feldkirch >< Rankweil Bericht & Beratung über die weitere Vorgangsweise</p>	<p>CK berichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückblick: In der 116. Regio-Vorstandssitzung am 03.07.2025 wurde auf Initiative von MR das Thema einer möglichen Kooperation oder Zusammenführung der Polytechnischen Schulen Feldkirch und Rankweil erneut auf die politische Agenda gesetzt. <ul style="list-style-type: none"> - Das Vorhaben war bereits 2020/2021 diskutiert, damals jedoch vorläufig zurückgestellt worden. Der Regio-Vorstand beschloss einstimmig den Start eines Sondierungsprozesses und die Einsetzung einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Sandra Miller-Marte und Ena Perviz (Stadt Feldkirch), Natalie Wojtech (Marktgemeinde Rankweil) sowie CK (als Moderator und Schnittstelle zur Politik). - Die Arbeitsgruppe wurde beauftragt, ein Grundlagenpapier zu erarbeiten, das die relevanten Faktoren (Demografie, Pädagogik, Finanzen, Organisation, Standort usw.) systematisch analysiert. - Auf Basis dieses Papiers soll bis Mitte 2026 eine politische Grundsatzentscheidung getroffen werden. ▪ Aktueller Stand: Das Grundlagenpapier liegt vor (siehe Beilage). <ul style="list-style-type: none"> - Es wurde am 26.02.2026 in einer Besprechung zwischen der Arbeitsgruppe und MR sowie KWK vorbesprochen. ▪ Zentrale Ergebnisse des Grundlagenpapiers: <ul style="list-style-type: none"> - Demografie: Die Bevölkerungsprognosen (ÖROK, Statistik Austria) zeigen für den kombinierten Schulsprengel Feldkirch-Rankweil bis 2050 eine stabile Entwicklung der 14-jährigen Alterskohorte. <ul style="list-style-type: none"> - Bei einer historisch konstanten Übergangsquote von rund 23% ergibt sich für einen gemeinsamen Standort eine dauerhaft tragfähige Schüler:innenzahl von rund 280 bis 300 Jugendlichen pro Jahrgang. - Pädagogik und Inklusion: Steigende Inklusionsanforderungen (u.a. Zunahme sonderpädagogischer Bedarfe, geplante Stilllegung des Pädagogischen Förderzentrums Feldkirch, Integration von Berufsvorbereitungsklassen) erfordern größere organisatorische Einheiten. <ul style="list-style-type: none"> - Eine Bündelung ermöglicht breitere Fachbereichsangebote, stabile Spezialisierungen und multiprofessionelle Zusammenarbeit. - Finanzen: Die Strukturförderung des Landes Vorarlberg (derzeit bis zu € 550.000,- je Vorhaben) wird bereits bei gemeinsamer Finanzierung durch zumindest zwei Gemeinden aktiviert. <ul style="list-style-type: none"> - Eine Kooperation zwischen Feldkirch und Rankweil genügt grundsätzlich zum Abruf der Strukturförderung. Kleinere Gemeinden könnten weiterhin über Schulerhaltungsbeiträge zur Finanzierung beitragen. - Organisation: Unterschiedliche Schulerhaltermodelle (Feldkirch als alleinige Schulerhalterin, Rankweil im Schulerhalterverband) erschweren eine einheitliche Steuerung. <ul style="list-style-type: none"> - Eine gemeinsame Trägerschaft schafft klarere Verantwortlichkeiten und Planungssicherheit. ▪ Empfehlung der Arbeitsgruppe: In der Gesamtabwägung der Kriterien – pädagogische Leistungsfähigkeit, Inklusionsfähigkeit, finanzielle Tragfähigkeit, Förderfähigkeit, organisatorische Steuerbarkeit und langfristige Stabilität – spricht die Analyse eindeutig für die vertiefte Prüfung eines gemeinsamen polytechnischen Standorts im Bereich Bahnhof Feldkirch mit gemeinsamer Trägerschaft mindestens durch Feldkirch und Rankweil. <ul style="list-style-type: none"> - Die getrennte Weiterführung der beiden Schulstandorte (in Entfernung von rund 6 km) bietet keine fachlichen und strukturellen Synergien, infrastrukturelle Nachteile und aktiviert keine Strukturförderung.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gegenstand der heutigen Behandlung: Der Regio-Vorstand wird ersucht, auf Basis des Grundlagenpapiers und der Empfehlung der Arbeitsgruppe eine Grundsatzentscheidung (Go/No-Go) über die Weiterverfolgung dieses Projekts zu treffen. ▪ Vorgeschlagene weitere Vorgangsweise im Falle eines Go: <ul style="list-style-type: none"> - Information und Diskussion in Gemeindevorstand Rankweil und Stadtrat Feldkirch (23.03.2026) - Formelle Beschlussfassung über den weiteren Projektauftrag in der 121. Regio-Vorstandssitzung (30.04.2026) - Einbindung des Schulerhalterverbands Poly Rankweil und der Marktgemeinde Götzis in weiterer Folge - Erstellung der fachlichen Grundlagen (Gebäude-Dimension, Grobvarianten, Kostenschätzungen) für eine endgültige politische Grundsatzentscheidung – möglich bis Herbst 2026. <p>Es folgt eine Diskussion.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Grundlagenpapier und dessen Aussagen werden eingehend diskutiert, insbesondere hinsichtlich der möglichen Folgewirkungen einer Zusammenführung der beiden Polytechnischen Schulen Feldkirch und Rankweil, inklusive der Frage der Kosten, Finanzierung sowie der Trägerschaft. ▪ Insgesamt entsteht ein einhellig positives Stimmungsbild für eine mögliche Zusammenführung – vorbehaltlich einer konkretisierten Prüfung hinsichtlich Dimension, Kosten, Trägerschaft und Finanzierung eines möglichen gemeinsamen Polys am Standort Bahnhof Feldkirch. <p><u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Regio-Vorstand nimmt das erstellte Grundlagenpapier einstimmig zur Kenntnis und empfiehlt in weiterer Folge eine zeitnahe Behandlung in den zuständigen Gremien der beiden Standortgemeinden: im Gemeindevorstand der Marktgemeinde Rankweil und im Stadtrat der Stadt Feldkirch; jeweils am 23.03.2026. ▪ Nach der Behandlung in diesen kommunalen Gremien soll in der 121. Regio-Vorstandssitzung die Angelegenheit erneut behandelt und gegebenenfalls ein Projektauftrag für die Konkretisierung der Prüfung einer Zusammenführung der beiden Schulstandorte am Standort Bahnhof Feldkirch formuliert werden. In diesen Prozess sollten ggf. alle beteiligten und betroffenen Akteur:innen eingebunden werden. ▪ Ziel ist, dass im Jahr 2026 – voraussichtlich im Herbst – eine Grundsatzentscheidung im Sinne eines „Go“ oder „No-Go“ für ein mögliches Umsetzungsprojekt gefasst wird.
<p>TOP 9 regREK Vorderland-Feldkirch – Maßnahmenplan Bericht, Diskussion & Beschluss</p>	<p>CK berichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Zielvereinbarung 2022-2024 (verlängert bis 2025) zwischen Regio Vorderland-Feldkirch und Land Vorarlberg sieht vor, dass ein Maßnahmenplan auf Basis des 2021 beschlossenen regREK-Zielbildes zu erstellen und zu beschließen ist. <ul style="list-style-type: none"> - Die vereinbarte im Wortlaut in der Zielvereinbarung: „<i>Maßnahmenplan für die acht Themenbereiche des regREK-Zielbildes inklusive (zeitlicher und fachlicher) Priorisierung mit besonderem Augenmerk auf die Vertiefungsthemen i.) regionale Betriebsgebiete inkl. Entwicklung von Ausgleichsmechanismen und ii.) regionale Freizeitinfrastrukturen und Naherholung</i>“ - Diese Zielvereinbarung war bisher Voraussetzung für die Freigabe der Regio-Basisförderung (durch das Land Vorarlberg). ▪ Aufgrund der seit mehreren Jahren geplanten Überarbeitung und Neuausrichtung der Regio-Basisförderung (angekündigt durch das Land Vorarlberg seit 2023) und der damit verbundenen Unklarheiten hinsichtlich künftiger Regelungen für Zielver-

	<p>einbarungen, Fördermodalitäten etc., wurde mit der finalen Beschlussfassung des seit Juli 2024 finalisierten regREK-Maßnahmenplans zugewartet.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die neu entwickelte Regio-Basisförderung wurde schließlich im Spätherbst 2025 durch die Vorarlberger Landesregierung beschlossen. Sie beinhaltet verschiedene (administrative) Vereinfachungen und sieht keine Zielvereinbarungen zwischen Land Vorarlberg und Regios mehr vor. ▪ Für den abschließenden Förder-Bericht der Zielvereinbarungsperiode 2022-2025 ist nun eine offizielle Verabschiedung des o.g. regREK-Maßnahmenplans erforderlich, der im Laufe von 2024 finalisiert und bei verschiedenen Gelegenheiten (Beteiligungsveranstaltungen, Regio-Vorstandssitzungen usw.) behandelt wurde, seit Sommer 2024 in der finalen Form vorliegt und sich seitdem bereits in Umsetzung befindet (z.B. Regionalplan GrüMoNa, regionales Bauamt Vorderland, regionale Abstimmung Bebauungsthemen (Einfriedungsverordnung) usw.). <ul style="list-style-type: none"> - In der 110. Regio-Vorstandssitzung am 19.09.2024 wurde der vorliegende Entwurf des regREK-Maßnahmenplans freigegeben, jedoch noch nicht letztgültig beschlossen. ▪ Mit dem vorliegenden regREK Maßnahmenplan gehen keinerlei Verpflichtungen für die Regio bzw. Gemeinden einher zur tatsächlichen Umsetzung bzw. Finanzierung der priorisierten Maßnahmen einher; siehe Auszug regREK-Maßnahmenplan Seite 3: <i>„Der Maßnahmenplan ordnet die Vorschläge des regREK-Zielbilds nach ihrer Wichtigkeit, Dringlichkeit und Umsetzbarkeit. Diese Priorisierung dient als Orientierungshilfe und gibt einen raumplanerischen Handlungsrahmen für die Umsetzung der Maßnahmen in den nächsten rund zehn Jahren vor. Aufgrund unvorhersehbarer Entwicklungen oder veränderter Rahmenbedingungen kann es in den kommenden Jahren zu Anpassungen in der Reihenfolge, im Zeitplan oder bei den Inhalten der Maßnahmen kommen. Die tatsächliche Umsetzung hängt zudem von den verfügbaren finanziellen und personellen Ressourcen ab.“</i> <p>Es folgt eine Diskussion.</p> <p><u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Regio-Vorstand beschließt einstimmig den vorliegenden regREK-Maßnahmenplan (Stand 15.07.2024).
<p>TOP 10 Genehmigung der Niederschriften über die 119. Vorstandssitzung</p>	<p><u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Niederschrift und der Beschlussbericht über die 119. Regio-Vorstandssitzung werden in der vorliegenden Form einstimmig genehmigt.
<p>TOP 11 Allfälliges</p>	<p>Finanzlage der Gemeinden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Es folgt ein kurzer Austausch zur aktuellen Finanzlage der Gemeinden sowie zu den möglichen Auswirkungen auf regionale Kooperationen und Projekte. <p>Es folgt eine Diskussion.</p> <p><u>Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Thema soll in der Strategieklausur des Regio-Vorstandes am 12./13.03.2026 vertiefend diskutiert und behandelt werden. <p>Nebentätigkeit CK:</p>

- CK übt folgende Nebentätigkeit auf Basis der bereits erfolgten Genehmigung von KWK aus: Die Sparkasse Feldkirch startet eine Gemeinwohl-Initiative „Hier + Jetzt“, bei der Unterstützungen/Förderungen für gemeinwohlorientierte Projekte vergeben werden. CK wurde seitens der Sparkassen-Direktion angefragt, im fünfköpfigen Auswahlgremium mitzuwirken.
- Diese Funktion ist grundsätzlich ehrenamtlich. CK übt diese Funktion ausschließlich in seiner Freizeit aus. Bei etwaigen Einreichungen von Gemeinden oder der Regio wird sich CK als befangen erklären.

Es folgt eine Diskussion.

Dienstrechtliche Aspekte und Elementarpädagogik:

- Zwischen den Vorstandsmitgliedern werden dienstrechtliche Aspekte und Angelegenheiten im Bereich Elementarpädagogik diskutiert.

Es folgt eine Diskussion.

Beschlüsse/weitere Vorgangsweise:

- Die teilregionalen Koordinatorinnen und in weiterer Folge die Amtsleiter:innen werden beauftragt, die Gesamtsituation im Bereich Elementarpädagogik zu sichten und so aufzubereiten, dass anschließend eine zielgerichtete und lösungsorientierte Diskussion im Kreise des Regio-Vorstandes stattfinden kann.

Es folgen weitere Meldungen der Vorstandsmitglieder.

Rankweil/Sulz, 07.03.2026



Bgm. Mag. Katharina Wöß-Krall
Obfrau



Mag. Christoph Kirchengast,
Geschäftsführer